



Sideboard Avenue von Dyer-Smith & Frey



Sekretär YOMEI

im Zentrum. Möbel werden vielfach wieder kleiner. Denn durch die Verschmelzung der Wohnbereiche müssen sie auch leicht und flexibel eingesetzt werden können. Zudem unterstützen kleinere oder modular gebaute Möbel die heute gewünschte Flexibilität in Bezug auf den eigenen Wohnraum.

Dem Vorbild der Polstermöbel (zum Beispiel Montis oder COR) folgen die Schreibtische. Da die Kommunikationstechnik immer kleiner wird, lassen die Designer auch Pulte und Sekretäre schrumpfen. Ein Vertreter dieses Trends ist YOMEI. Auch Wohnwände werden immer kompakter, schmaler und flexibler. Interlückes Bookless, ein Büchergestell für Menschen, die kaum mehr Bücher haben (!), ist ein Sinnbild dafür. Es lässt sich als Raumteiler einsetzen, kann aber auch zur Vitrine und als Rahmen für einen Fernseher eingesetzt werden. Stets zurückhaltend und leicht.

Bookless von Interlücke



Boffi Zürich



COMEBACK DES TEPPICHS

Spannendes tut sich bei den Teppich. Handgeknüpfte und gewobene (Kelli) Teppiche sind wieder stark im Kommen. Gerade die Handknüpfkunst aus dem Mittleren Osten und dem indischen Subkontinent wird zum Handwerk, das es zu sein verdient. Die Zürcher Gebrüder Mischiöff, deren Familie seit Generationen im Teppichhandel tätig ist, haben eine moderne und sehr zeitgenössische Kollektion entwickelt, die in Nepal, Indien und im Iran gefertigt wird. Die Stiftung «STEP» von Max Hauglaar überwacht die Herstellungsumstände aller Teppiche, die bei Zingg-Lamprecht verkauft werden. Dies garantiert, dass jeder Kunde mit gutem Gewissen an die Teppichen erfreuen darf.

MEHR TRANSPARENZ

Die LED-Lichttechnik ist bei der Möbel- und Einrichtungsbranche angekommen und schafft neben energiesparender Beleuchtung auch gerne viel farbliche Atmosphäre. Die Ablösung der Halogenleuchtmittel ist voll im Gange. Dies ist nur ein Element der Nachhaltigkeit in der Möbelindustrie. Viele Hersteller treiben das Thema nun in ihrer Gesamtheit voran und erarbeiten ökologische Fussabdrücke für ihre Produkte. Büromöbelhersteller Wiesner-Hager und HAG sind führend in dem Bereich. Wohnmöbelhersteller haben nachgezogen und vermitteln ebenfalls grössere Transparenz über die Wertschöpfungskette. Bei den Hölzern unterstützt dies der Gesetzgeber, indem seit 1. Januar 2012 alle Massivholzer auf deren Herkunft deklariert werden müssen.

Ein wichtiges Thema ist derzeit die Preisgestaltung in den Schweizer Einrichtungshäusern. Zingg-Lamprecht bekennt sich seit Langem zur vollumfänglichen Weitergabe verbesserter Einkaufskonditionen an seine Kunden. Mit diesem Ziel hat Zingg-Lamprecht 2011 die Interessengemeinschaft DesignMöbel Schweiz (IGDS) gegründet, um den Kunden die nötige Transparenz gewährleisten zu können. So hat man die Wahl, Importprodukte entweder zum Tageskurs oder aber direkt in Euro einzukaufen.